



Bundesamt für Gesundheit, Bern, Abteilung Übertragbare Krankheiten, Sektion Impfungen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Das Impfen ist die wirksamste Methode, um sich und seine Kinder vor gewissen potenziell schweren Krankheiten und deren Komplikationen zu schützen. Die Kinderärzte empfehlen die unten beschriebenen Impfungen: Die Vorteile dieser Impfungen für das Kind überwiegen eindeutig gegenüber dem Risiko von Nebenwirkungen oder Komplikationen. Bei Fragen wenden Sie sich am besten an Ihren Kinderarzt oder Ihre Kinderärztin.

Bei Masern ist es wichtig, dass mehr als 95% der Kinder geimpft werden, weil das Virus sonst weiter zirkuliert und dadurch nicht nur besonders anfällige und ein erhöhtes Komplikationsrisiko aufweisende Personen (Säuglinge, Personen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können), sondern auch alle Nichtgeimpften gefährdet werden. Bei Röteln wird die Impfung aller Mädchen und Knaben im Klein-

kindesalter empfohlen, um diese Krankheit zu eliminieren und somit zu vermeiden, dass junge Frauen während der Schwangerschaft Röteln entwickeln und dann schwer behinderte Kinder zur Welt bringen. Sich und sein Kind impfen zu lassen ist ein persönlicher Entscheid. Allerdings ist dabei zu bedenken, dass es nicht nur um den individuellen Schutz geht, sondern auch die Mitmenschen geschützt wer-

den sollen. Impfungen bedeuten ein solidarisches Handeln gegenüber all jenen, die vor allem aus medizinischen Gründen nicht davon profitieren können. Durch einen hohen Prozentsatz geimpfter Personen kann die Zirkulation gewisser Erreger unterbrochen und die Allgemeinheit geschützt werden. Die Basisimpfungen werden empfohlen, weil sie für die Gesundheit jedes Einzelnen lebenswichtig

sind; sie bewirken zudem einen für die Bevölkerung unerlässlichen Schutz. Ergänzende Impfungen bieten einen individuellen Schutz für Personen, welche sich gegen bestimmte Risiken optimal schützen möchten.

NB: Die Impfungen sind in ständiger Entwicklung; das heisst, dass sich der nachfolgende Impfplan ändern kann. Ihr Kinderarzt bzw. Ihre Kinderärztin wird Sie entsprechend informieren.



Die BAG-Broschüre «Kinder impfen? Ja! Wieso?» ist in diesem BabyGuide eingefügt. Sie finden sie auch auf unserer Webseite unter folgendem Link: <http://www.bag.admin.ch/shop/00047/00139/index.html?lang=de>

Krankheiten			Impfungen		
Krankheitserreger/ Krankheit	Beschreibung	Komplikationen	Impfstoff- Beschreibung	Zeitplan	Nebenwirkungen
Haemophilus influenzae Typ B (Hib) Kinder bis 5 Jahre sind gefährdet	Eitrige Meningitis Epiglottitis Osteo-Arthritis	Taubheit, bleibende Hirnschäden, Tod Rascher Erstickungstod Körperliche Behinderung	Hülle des Keimes	3 Grundimpfungen mit 2, 4 und 6 Monaten +1 Nachimpfung zwischen 15. und 24. Monat	Lokale Reaktion, Schmerz, Fieber, leichtes Unwohlsein
Diphtherie (D)	Bakterielle Halsentzündung	Ersticken (Krupp), toxinbedingter Herzschaden, Tod	Modifiziertes Toxin	3 Grundimpfungen mit 2, 4 und 6 Monaten + 1 Nachimpfung zwischen 15. und 24. Monat + 1 zwischen 4. und 7. Altersjahr	
Tetanus (T) (Wundstarrkrampf)	Infektion einer Wunde (Erde oder Rost), Muskelkrämpfe	Atembeschwerden, Tod	Gereinigter, azellulärer Keimextrakt		
Pertussis (Pa) (Keuchhusten)	Heftige Husten-Attacken, hartnäckig und lang andauernd	Beim Säugling: Atemstillstand, Krämpfe, bleibende Hirnschäden	Toter Virus, Verabreichung durch Injektion		
Polio (IPV) (Kinderlähmung)	Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall	Hirn- und Hirnhautentzündung, Lähmungen, Tod			
Masern	Bindehautentzündung, Schnupfen, heftiger Husten, Fieber, Hautausschlag	Mittelohrentzündung, Lungenentzündung, Hirn- und Hirnhautentzündung (1 von 1000) mit bleibenden Hirnschäden und manchmal Tod	Lebender, abgeschwächter Virus	1 Impfung mit 12 Monaten + 1 Impfung mit 15-24 Monaten	Fieber, Müdigkeit, manchmal Hautausschlag. Sehr selten Hirnentzündung (1 Fall pro 1 Mio. Impfungen)
Röteln	Hautausschlag, oft ohne Fieber	Besonders beim Embryo (zu Schwangerschaftsbeginn): Mikrocephalie, Taubheit, Blindheit, Herzfehler			Leichter Hautausschlag, Lymphknotenschwellung im Nacken; Gelenkschmerzen
Mumps	Schmerzhafte Entzündung der Speicheldrüse (Wangen), Fieber, Kopfweg, Erbrechen	Hirnhautentzündung (1-10%) Taubheit; beim Knaben: Hodenentzündung			Fieber, leichtes Unwohlsein; selten Schwellung der Speicheldrüse
Meningokokken	Hirnhautentzündung, Septikämie (Blutvergiftung)	Versagen lebenswichtiger Organe, Lähmungen, psychomotorischer Entwicklungsrückstand, Taubheit, Tod	Gereinigter Keimextrakt	1 Impfung mit 12-15 Monaten + 1 Impfung mit 11-15 Jahren	Lokale Reaktion, Fieber, Reizbarkeit, Müdigkeit
Pneumokokken	Mittelohrentzündung, Lungenentzündung	Hirnhautentzündung, Septikämie (Blutvergiftung)	Gereinigter Keimextrakt	3 Grundimpfungen mit 2, 4 und 12 Monaten	Lokale Reaktion, Fieber

NB: Die 5 Impfungen werden normalerweise als kombinierter Impfstoff verabreicht: DTPa – Hib – IPV. Diese Impfung ist auch mit der Komponente gegen die Hepatitis-B verfügbar – Ihr Kinderarzt wird Sie beraten

NB: Die 3 Impfungen werden normalerweise als kombinierter Impfstoff verabreicht: ROR

NB: Ergänzende Impfungen



Es ist gut, vor schweren Krankheiten geschützt zu sein. Das Immunsystem hat noch genügend zu tun mit den gutartigen Infekten, die man dann gelassen hinnehmen kann.

Besonders gefährdet

Kinder, die vor der 33. Schwangerschaftswoche oder mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1500 g geboren werden, sind besonders anfällig für Infektionen und stellen eine Risikogruppe dar, für welche spezifische Impfempfehlungen gerechtfertigt sind: gestraffter Impfplan für DTPa-IPV-Hib ± HB (mit 2, 3 und 4 Monaten sowie Nachimpfung ab 12 Monaten), ROR mit 9 und 12 Monaten, Grippeimpfung ab dem 6. Monat während der ersten beiden Influenzasaisons und spezifische Impfempfehlungen für die Familienangehörigen.



Und später?

Auch für Jugendliche werden Impfungen empfohlen: Hepatitis B, Windpocken (Varizellen), wenn die Krankheit nicht in der Kindheit durchgemacht wurde, und HPV (Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs) für Mädchen/junge Frauen.

Die Eltern auch...

Ebenso wichtig wie das Impfen der Kinder ist die routinemässige Auffrischung von Impfungen bei den Erwachsenen. Diese Massnahme sorgt nicht nur für einen individuellen Schutz, sondern trägt auch zum Schutz der noch ungenügend geimpften Säuglinge, namentlich der Frühgeborenen bei. Personen, die noch nie oder nur unvollständig geimpft worden sind, können Impfungen in jedem Alter nachholen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Arzt bzw. Ihrer Ärztin oder über die Impf-Infoline von

Medgate 0844 448 448 (Beratung: gratis, Telefonkosten: Fernbereich Schweiz). Offizielle Informationsportale zum Thema Impfen: www.sichimpfen.ch und www.infovac.ch. Elektronischer Impfausweis: www.meineimpfungen.ch

Für Auslandsreisen können zusätzliche Impfungen empfohlen werden. Erkundigen Sie sich hierfür bei einem Facharzt bzw. bei einer Fachärztin oder unter der folgenden Adresse: www.safetravel.ch

für den Vater
 Impfen ist eine ausgezeichnete Präventionsmassnahme gegen schwere Krankheiten, deren Genesungskosten oft sehr hoch sind – nicht nur für's Kind, sondern für die ganze Familie!

Krankheit	Impfplan	Schwangerschaft/Stillzeit
Diphtherie (D)	Auffrischimpfung im Alter von 25, 45 und 65 Jahren, dann alle 10 Jahre	Keine Kontraindikation
Tetanus (T)		
Pertussis (Pa)	Auffrischimpfung im Alter von 25 bis 29 Jahren	Empfohlen ab dem 2. Trimenon
Windpocken	2 Impfdosen im Abstand von vier Wochen werden bei Erwachsenen unter 40 Jahren empfohlen, welche die Windpocken nicht durchgemacht haben	Kontraindiziert während der Schwangerschaft, aber nicht während der Stillzeit
Masern	2 Impfdosen im Abstand von vier Wochen werden für Geburtsjahrgänge jünger als 1963 empfohlen, welche noch nicht geimpft wurden und die Masern nicht durchgemacht haben	Kontraindiziert während der Schwangerschaft, aber nicht während der Stillzeit
Mumps		
Röteln		
Grippe	1 Injektion zwischen dem 15.10. und dem 15.11.	Empfohlen

Prof. Dr. med. Claire-Anne Siegrist, Kinderärztin FMH, Spezialistin für Infektionskrankheiten; Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF)



Eine gute Information über die Krankheiten und Impfungen hilft, die richtigen Entscheidungen in aller Kenntnis zu fällen (beachten Sie auch die Tabellen auf den Seiten 68-69).

Viele Informationen – manchmal gegensätzliche – zirkulieren zum Thema Impfen. Hier finden Sie die häufigsten Fragen, welche Eltern sich stellen sowie ein paar «hartnäckige» Vorurteile... Richtig oder falsch? Entdecken Sie hier die Antworten, welche auf wissenschaftlich bewiesene Realitäten beruhen.

Richtig oder falsch?

1. Impfungen sind unnötig, wenn die natürliche Abwehrkraft stark ist:

Falsch. Die natürliche Immunität erlaubt es, gutartige Infekte problemlos durch zu stehen, aber sie ist nicht in der Lage, Antikörper zu bilden, welche Toxine, und aggressivere Bakterien und Viren neutralisieren können. Dafür muss das Immunsystem trainiert werden: Das ist das Prinzip der Impfungen.

2. Eine lange Stillzeit erlaubt, Impfungen hinaus zu zögern:

Falsch. Das Stillen erlaubt es, die Schleimhäute zu schützen, doch die Antikörper der Muttermilch gelangen nicht ins Blut des Kindes. Deshalb können sie Viren, Toxine oder Bakterien, welche in den Körper eindringen nicht neutralisieren.

3. Die Immunität nach durchgemachter Krankheit ist stärker als jene der Impfungen:

Richtig. Das einmalige Durchstehen einzelner Krankheiten genügt, um lebenslang geschützt zu sein. Um dasselbe Schutzniveau zu erreichen, braucht es mehrere Impfdosen.

4. Nur die Immunität durchgemachter Krankheiten schützt ein ganzes Leben:

Falsch. Beispiel: zwei Impfdosen gegen die Masern oder wenige Dosen gegen die Hepatitis B genügen, um einen lebenslangen Schutz vor der Krankheit zu erlangen.

5. Impfungen können die Krankheit auslösen, z.B. Keuchhusten oder Gelbsucht:

Falsch. Die Impfungen enthalten nur wenige Teile der Mikroben (man nennt sie Antigene), ohne ein einziges jener Gene, welche es braucht, um eine Infektion auszulösen. Eine Impfung kann deshalb auf keinen Fall eine Krankheit verursachen, gegen die sie schützt.

6. Kombinierte Impfungen schwächen das Immunsystem:

Falsch. Kombinierte Impfungen wurden auf Verlangen der Kin-

derärzte entwickelt, um die Anzahl der Injektionen zu verringern! Sie enthalten speziell ausgedachte Dosen von Antigenen, welche darauf ausgerichtet sind, die Immunität der Säuglinge zu stärken.

7. Grössere Kinder sprechen besser auf Impfungen an:

Richtig. Es braucht mehr Impfdosen um das Immunsystem eines Babys zu stimulieren, als jene grösserer Kinder.

8. Es ist besser mit dem Impfen den 1. Geburtstag abzuwarten:

Falsch. Die Gefahr des Keuchhustens für das Gehirn ist unter 6 Monaten auf dem Höchststand, und es braucht nur gerade zwei Impfdosen, um einen effizienten Schutz zu erlangen. Die Hirnhautentzündungen häufen sich, sobald die mütterlichen Immunstoffe schwinden – d.h. um 4-5 Monate. Es braucht mehrere Monate, um Abwehrstoffe gegen die Starrkrampferreger zu bilden, welche sich in vielen Sandkästen tummeln!

9. Frühgeborene müssen im selben Alter geimpft werden:

Richtig. Frühgeborene sind noch mehr gefährdet, weil sie praktisch keine Antikörper der Mutter haben. Deshalb ist frühes Impfen ohne Verzögerung besonders wichtig!

10. Mein Kind impfen bedeutet auch meine Familie und meine Freunde schützen:

Richtig. Die Impfung nützt zuerst meinem Kind, aber auch seiner Umgebung. Indem es durch Impfen geschützt ist, kann es weder Geschwister, Cousins, Freunde noch seine Eltern oder Grosseltern anstecken!